
Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
1 Grundlagen	7
1 Lernen durch Bewegung	8
2 Mit dem ganzen Körper lernen	14
3 Von Grundfertigkeiten zu Anwendungen	17
4 Aufteilung in vier Fachbereiche	18
5 Verwendete und weiterführende Literatur	19
6 «Auf einen Blick»: Bewegt lernen – Vernetzt denken und handeln	20
2 Kindergarten / Vorschule	
Inhaltsverzeichnis	23
Einleitung	24
1 Mensch und Umwelt	25
2 Sprache	45
3 Gestaltung und Musik	59
4 Mathematisches Tun	75
5 Anhang	83
3 1. – 4. Schuljahr / Unterstufe	
Inhaltsverzeichnis	106
Einleitung	108
1 Mensch und Umwelt	109
2 Sprachen	157
3 Mathematik	201
4 Gestaltung und Musik	231
5 Anhang	265

1 Lernen durch Bewegung

Bewegung ist das Fundament kindlicher Weltaneignung. Im aktiven Erkunden der Welt mit allen Sinnen erschliesst das Kind sich die Aussen- zur Innenwelt. Mit Kopf, Hand und Herz lernt das Kind im Sinne Pestalozzis ganzheitlich. Ausgangs- und Endpunkt allen Lernens ist der Leib. Der Bewegung schreibt Johann Heinrich Pestalozzi eine ausgeprägte pädagogische Bedeutung zu. Er sagt:

«Wem es gelingt, durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Grosses auf dem Gebiet der Erziehung.»

Bewegung und aktives Erkunden sind Grundformen kindlichen Lernens. Hierbei werden die Kinder eins mit dem, was sie tun. Im Wortsinn wird die Welt *begriffen*: Vom *Greifen* gelangt das Kind zum *Begreifen* und zum *Begriff*. Über die Sinne und die Bewegung gelingt es ihm nach und nach, sich seine Wirklichkeit anzueignen und aufzubauen. Mit Hilfe von Symbolen wie Zeichnungen, Abbildungen, Gestik, innerer Sprache (Vygotsky, 1977) gesprochenen Worten und Geschriebenem, stellt sich das Kind seine Welt vor und versucht, sie sprachlich aufzunehmen (Affolter 1987). Spüren, Fühlen und Denken durchdringen sich dabei wechselseitig und bilden die Grundlage für seine Persönlichkeitsentwicklung. Bewegtes Lernen trägt als ein wichtiger Teilaspekt zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Schule ist für das Kind erleb- und gestaltbar als «konstruktiver Ort der eigenen Weltfindung» (Reich, 1997).

So wird der Ausspruch eines Kindes zum Leitmotiv der Pädagogik Maria Montessoris:

«Hilf mir es selbst zu tun!»

Montessori geht davon aus, dass nichts im Intellekt ist, was nicht vorher in den Sinnen gewesen ist. Für Montessori ist die «... physiologische Sinnesbildung der Königspfad zur Bildung der Intelligenz. Erfahrung, nicht Gedächtnis ist die Mutter der Idee» (Montessori, 1985).

Die Pädagogen und Philosophen des 18. und des 19. Jahrhunderts gehen davon aus, dass die Grundlagen des Denkens in der Selbsttätigkeit, dem Handeln und in der Bewegung liegen. So schreibt Goethe:

«Man begreift nur, was man selber machen kann, und man fasst nur, was man selbst hervorbringen kann.»

Die selbstgestalteten Bewegungserlebnisse bilden in der Form des aktiven Erkundungsverhaltens (Fischer, 1996) den Ausgangspunkt kognitiver Entwicklung (Piaget, 1971) und des Lernens. Das menschliche Denken organisiert sich dabei ständig in den komplexen Wechselwirkungen zwischen Emotionen und Erkenntnissen (Ciompi, 1997).

Erfolgreiches, zielgerichtetes Lernen ist gebunden an subjektiv-forschende Selbstaktivität in Wahrnehmung und Bewegung. Im Mittelpunkt steht dann das erzählend-interaktiv angelegte Verarbeiten des Erlebten in der vorstellenden Handlung.

Lebendiges Lernen findet hier seine Wurzeln und Fehler werden in dieser Form des Lernens Quelle der Erkenntnis.

4 Aufteilung in vier Fachbereiche

Fachbereich «Mensch und Umwelt»

In diesem Fachbereich setzen sich Schülerinnen und Schüler mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen und mit der Umwelt auseinander. In den Teilbereichen werden folgende traditionellen Fächer zusammengefasst:

<i>Räume und Zeiten:</i>	Geschichte und Geographie
<i>Natur und Technik:</i>	Biologie, Physik, Chemie
<i>Individuum und Gemeinschaft:</i>	Lebenskunde, Gemeinschaftskunde, Gesundheitslehre, Berufswahlvorbereitung

Dem Fachbereich «Mensch und Umwelt» sind auch die traditionellen Fächer «Hauswirtschaft» (Sekundarstufe I) und «Religion» zugeordnet.

Fachbereich «Sprachen»

In diesem Fachbereich werden die Gemeinsamkeiten aller Sprachen betont. Folgende «Fächer» sind zusammengefasst:

Deutsch, moderne Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) und Latein.

Fachbereich «Mathematik»

Dieser Fachbereich gliedert sich in die Teilbereiche:

Arithmetik / Algebra, Funktionen / Relationen, Geometrie.

Fachbereich «Gestaltung und Musik»

In diesem Fachbereich sind die musisch-handwerklichen Fächer zusammengefasst:

Bildnerische Gestaltung, Handarbeit, Werken, Musik.

Fachbereich «Sport»

Der Fachbereich Sport lehnt sich an die Inhaltsstruktur der neuen Schweizerischen Lehrmittelreihe «Sporterziehung» (1997/98) an, in welchem u.a. auch konkrete Anregungen zum «Bewegten Lernen» enthalten sind. Die sechs Teilbereiche sind:




*Bewegen, Darstellen, Tanzen
Balancieren, Klettern, Drehen
Laufen, Springen, Werfen
Spielen
Sport im Freien
Übergreifende Anliegen*

Vom Lehrplan- zum Buchkonzept

Die Gliederung des vorliegenden Buches «Bewegtes Lernen» lehnt sich an die Struktur des Erziehungsplans Kindergarten und des Lehrplans des Kantons St. Gallen (1997) an. Der Zugang zu Formen des «Bewegten Lernens» ist damit sowohl über den Basisunterricht wie auch über den Thematischen Unterricht möglich. Das ausführliche Sachregister (S. 101 ff. für Vorschule / Kindergarten und S. 276 für 1.–4. Schuljahr) ermöglicht zudem einen schnellen Zugriff zu den verschiedenen Lernzielen und -inhalten.

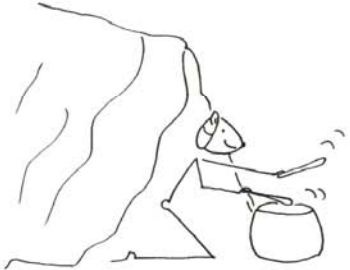
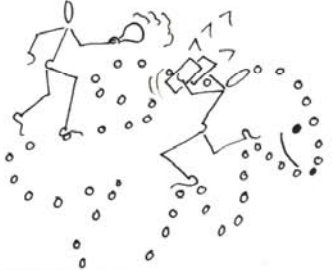

FREISPIEL

Spielidee zu: Zwergenwald

Nr.	Name der Spielform Ziele / Akzente	Idee / Beschreibung	Hinweise / Organisation
10	Zwergenhütte «Wir-Bewusstsein» in der Gruppe entwickeln	Im Wald gemeinsam eine Hütte bauen. <ul style="list-style-type: none"> • Schnüre und Taschenmesser mitnehmen. • Aus Ästen und Zweigen, die am Boden liegen, eine Hütte bauen. Sie sollte so gross sein, dass die Zwerge darin spielen und tanzen können. 	
11	Zwergenweg Gefühlsreaktionen anderer erkennen und entsprechend reagieren Sinneswahrnehmungen sammeln	Als Zwergenfamilie auf Waldwegen mit verschiedenen Beschaffenheiten spazieren. <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder als Zwergenfamilien gehen barfuss durch Becken mit verschiedenem Inhalt (Moos, Erde, Laub, Äste, Tannenzapfen, Steine ...) • Ein Zwerg wird mit verbundenen Augen geführt. Kann er die Beschaffenheit des Bodens erspüren? • Welcher Zwerg wagt es, alleine mit geschlossenen Augen den Waldweg zu begehen (nach Bedarf kann der Zwerg begleitet werden). 	
12	Zwergenüberraschung Eigene Meinungen, Ideen und Vorschläge einbringen und von anderen respektieren Themenbezogene Figur ins gemeinsame Spiel einbeziehen	Spielanregung für Puppenecke: <ul style="list-style-type: none"> • In der Puppenecke sitzt ein kleiner Spielzwerg auf einer Kiste. In der Kiste liegen eine Geburtstagskarte, Zwergenhütte, Schlüsselchen mit Weintrauben, Moos, kleine Äste usw. Was spielt die Kindergruppe?	


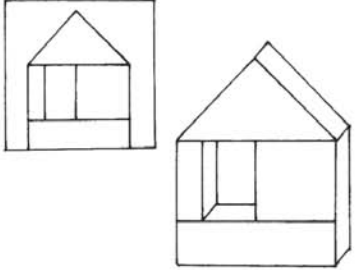
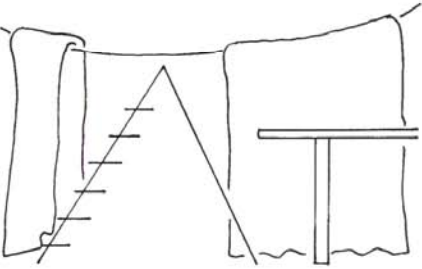
FREISPIEL

Spielidee zu: Bär



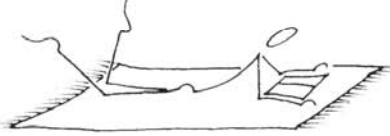
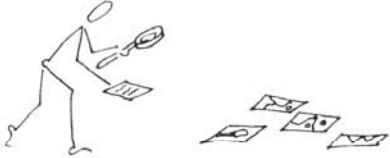
Nr.	Name der Spielform Ziele / Akzente	Idee / Beschreibung	Hinweise / Organisation
130	Bärenmusik-Werkstatt Sich von der Musik leiten und führen lassen	Im grossen Rollenspiel eine Bärenhöhle als Musik-Werkstatt einrichten und darin experimentieren. <ul style="list-style-type: none"> • Höhle bauen mit Schachteln, Bockleitern, Tüchern ... • Sich als Bär verkleiden. • Aus wertlosem Material Instrumente herstellen wie Rasseln, Trommeln usw. • Ausprobieren. 	
131	Bärenhüpfspiel Sich von der Musik leiten und führen lassen	Sich zur Musik auf einem Bären bewegen. <ul style="list-style-type: none"> • Eine grosse Bärenform mit Klebepunkten auf den Fussboden kleben. • Bäreninstrumente bereitlegen (vgl. Nr. 130). • Nach freier Instrumentenwahl im Rhythmus der Musik von Punkt zu Punkt gehen, hüpfen (auf einem Bein, rückwärts, seitwärts, mit Drehungen ...). 	
132	Familiantanz Einfache Schritt- und Tanzformen erfassen, übernehmen oder selber gestalten	Als Bären eigene Bären Tänze entwickeln. <ul style="list-style-type: none"> • Mit den selbst hergestellten Bäreninstrumenten ein Rhythmus-Orchester bilden. • In Kleingruppen (Bärenfamilien) Bärenschritte, Bewegungen erproben, als kleinen Bären Tanz zusammenstellen und den anderen Bärenfamilien vorzeigen. 	

FREISPIEL

Spielidee zu: **Haus / Wohnen**

Nr.	Name der Spielform Ziele / Akzente	Idee / Beschreibung	Hinweise / Organisation
48	<p>Umzug</p> <p>Sich im Raum orientieren</p>	<p>Puppenhaus einrichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grosser Lastwagen holt Möbel, die an einem anderen Ort des Raumes bereitstehen. • Umzug ins Puppenhaus. • Haus neu einrichten. 	
49	<p>Planbau</p> <p>Bauen, konstruieren, nach Vorlagen arbeiten</p>	<p>Nach Vorlagen verschiedene Häuser konstruieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei den Spielplätzen «Lego»- und «Bau»-Pläne bereitlegen. • Kinder wählen und bauen nach. • Anregung: Kinder zeichnen eigene Pläne und bauen nach. 	
50	<p>Hüttenbau</p> <p>Flächen und Räume aufteilen und gestalten</p>	<p>Kinder bauen eigene Häuser.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauplätze einrichten. • Material bereitstellen: Tische, Stühle, Bockleiter, Klammern, Schnüre, Schachteln, Tücher, Stoffbahnen usw. 	

Nr. 153	Name der Spielform Ziele / Akzente	Skizze 1	Skizze 2	Skizze 3
	Schau was ich angezogen habe			
Alltagserfahrungen sammeln und einordnen				
Spielidee: Vgl. Beschreibung der Werkstattposten 1-6 auf der folgenden Seite				
		Skizze 4	Skizze 5	Skizze 6
Voraussetzungen: • Beliebige Anzahl Kinder • Werkstattunterricht in Kleingruppen • 6 Vario-Cube mit Kärtchen von Kleidungs- stücken und Schuhen				

Nr.	Name der Spielform Ziele / Akzente	Idee / Beschreibung	Hinweise / Organisation
377	Leseteppich Vorlesen Zuhören	Es kann eine feste Stunde im Stundenplan sein oder anschliessend an die Bibliothekstunde. Alle Kinder haben die Aufgabe, sich mit Büchern zu beschäftigen. Es hat Kissen für die Kinder, die etwas vorlesen möchten und Teppiche für die Kinder, die lieber zuhören wollen. Es können auch mehrere Kinder einem einzigen zuhören.	
378	Wörter-Big-Mac Schnelles Lesen von häufigen Wörtern	Material: Wortkärtchen, die beidseitig mit häufig vorkommenden Wörtern beschrieben sind. Jedes Wort kommt mindestens 2mal vor. Die Kärtchen sind ungeordnet auf dem Boden verteilt. Es wird in kleinen Gruppen gespielt. Es geht darum, die gleichen Wörter aufeinander zu stapeln, z.B.: IN/AUF liegt unter AUF/ABER. Es kann unten bei IN oder oben bei ABER weitergestapelt werden. Wer hat am Schluss den grössten «Burger»?	
379	Lesestunde Freies Lesen von Bibliotheksbüchern	Für eine festgelegte Stunde im Stundenplan wird jeweils ein Buch aus der Bibliothek ausgewählt. Mit diesem Buch «verkröchen» sich die Kinder im Schulzimmer oder im Gang an einem gemütlichen Platz. Kissen und Teppiche (billige Flickenteppiche aus dem Warenhaus) stehen zur Verfügung und markieren den Platz. Die Bücher werden nachher vorgestellt.	
380	Du und ich? Text und Bild zusammensetzen	Material: Kleine Textkarten, die zu einer Bildkarte passen. Die Karten werden an die Kinder verteilt. Diese gehen umher und auf ein Zeichen suchen sie ihre Ergänzung. Es können auch nur die Bildkarten verteilt werden. Die Texte sind im Schulzimmer verteilt. • Eigene Text- und Bildkarten herstellen.	
381	Märchenstunde Einen geübten Text frei erzählen	Jedes Kind erhält ein Märchen, das es lesen und zu Hause üben muss. Am Stehpult wird das Märchen frei (in Mundart) erzählt. Diese Erzählstunde könnte so geplant werden, dass jeder Tag mit einem Märchen beginnt. Anschliessend kann ein Märchen als Theater einstudiert werden.	